

ihrer physischen Erscheinung beschrieb. Solche extreme Fälle waren natürlich die Endpunkte einer langen Stufenleiter von Abweichungen zwischen physischem und Aetherleib. Wir verstehen die Seherin besser, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass gewisse Laster und psychische Gebrechen schon im physischen Leib und allen sichtbar sich abzeichnen; umso mehr natürlich, wenn vor dem Seherblick die physische Maske fällt und die wahre Wesenheit zutage tritt. Die niedrigsten Formen menschlicher Astralkörper wurden von ihr als missgestaltige, hässliche, schwarze Wesen beschrieben; das Endprodukt eines irregegangenen freien Menschenwillens.

Frau F. wusste niemals die Ursache anzugeben, warum z. B. eine Seele schwarz und missgestaltet war. Sie sah nur die Tatsache und konnte lediglich Vermutungen darüber äussern, und das auch nur dann, wenn sie die betreffende Person näher kannte. Das war die Quelle mancher Missverständnisse zwischen den Ehegatten. Herr F. war ein realistisch eingestellter Mann, der an seiner Ueberzeugung und seinen Ansichten festhielt. Es überstieg darum sein Fassungsvermögen, dass nach Jahren einer ganz normalen Ehe, in welcher er die führende Rolle spielte, seine Frau sich ganz plötzlich auf ihren eigenen Standpunkt stellte und Ansichten über Welt und Menschen vertrat, die von den seinigen oft ganz wesentlich abwichen. Im Frühling des Jahres 1925 ergab sich für Frau F. die Notwendigkeit einer zahnärztlichen Behandlung und Herr F. meldete sie, ohne sie vorher zu fragen, beim Zahnarzt P., einem wohl angesehenen Mann in M., an. Als er aber seiner Frau dies mitteilte, da erlebte er die Ueberraschung, dass sie sich weigerte, zu P. zu gehen, weil, wie sie sagte, sie sich nicht in die Hand eines Mannes begeben wolle, der eine derart hässliche, schwarze Seele habe wie P. Herr F. war sprachlos, verteidigte die bekannte Ehrenhaftigkeit des P. und stellte die schlechte Seelendiagnose als eine lächerliche, überspannte Idee seiner Frau hin. Diese aber blieb standhaft, und als sie sah, dass sie sich bei ihrem Manne nicht durchsetzen konnte, verzichtete sie überhaupt auf jede zahnärztliche Behandlung, mit der Begründung, dass eine solche in Anbetracht ihrer nur mehr kurzen Lebensdauer ohnehin überflüssig sei. In beiden Fällen behielt sie recht, denn sie starb ohne vorhergegangene Krankheit ganz plötzlich am 2. Januar 1926, und im Oktober des gleichen Jahres wurde P. wegen eines in gewinnsüchtiger Absicht verübten Mordes verhaftet und verurteilt.

Es wäre irrig, wenn man annehmen würde, dass schwarze Seelen nur unter Mördern und ähnlichen Kriminellen zu finden seien. Im Gegenteil! Sie sind nach Frau F's Beobachtungen unter der heute lebenden Menschheit leider allzu zahlreich vertreten. Eine diesbezügliche Kontrolle von Frau F's Diagnosen war äusserst schwierig, erforderte viel Zeit und Geduld und manch-